

## Kammerorchester mit Profil

Das Appenzeller Kammerorchester ist das einzige klassische Orchester im Appenzellerland (Schweiz). Es hat sich mit anspruchsvollen Konzertprogrammen abseits des gängigen Repertoires, auch in Verbindung mit literarischen Texten, einen guten Ruf erworben.

Eines der Ziele des Orchesters ist die Pflege der Barockmusik und die Beschäftigung mit historisch fundierter Aufführungspraxis. Es orientiert sich am authentischen Klangbild von Barock und Klassik, ohne dabei die Pflege neuerer Literatur zu vernachlässigen, und macht regelmässig auch einen Abstecher in die Volksmusik.

Das Appenzeller Kammerorchester zählt zwei Dutzend Streicherinnen und Streicher jeden Alters. Es spielt in reiner Streicherbesetzung und zieht bei grösser besetzten Werken Bläserinnen und Bläser bei.

Die Leitung liegt bei Jürg Surber als Dirigent und Christine Baumann als Konzertmeisterin.

a p p e n z e l l e r **k a m m e r o r c h e s t e r**



[www.kammerorchester-ar.ch](http://www.kammerorchester-ar.ch)

a p p e n z e l l e r **k a m m e r o r c h e s t e r**



# STRANDGUT

Konzert mit musikalischen Fundstücken

Samstag, 13. Juli 2019, 19.00 Uhr, Trossingen  
Bundesakademie für musikalische Jugendbildung, Konzertsaal

Eintritt frei, Kollekte

## Strandgut

Les Épaves – «Strandgut» – betitelt der junge Schweizer Komponist Andreas Zurbriggen sein im Jahr 2018 entstandenes Werk. Wenn das Appenzeller Kammerorchester nun für eine intensive Probeweche nach Trossingen reist, bringt es Fundstücke aus ganz unterschiedlichen Regionen und Kulturen mit und breitet sie im Konzert vor dem herzlich willkommen geheissenen Publikum aus:

Da findet sich die «Hohe Kunst» des Johann Sebastian Bach neben einem Zurbriggenschen «Spleen». Dieser wiederum passt ganz gut zu Griegs Studenten-Serenade aus dem Hohen Norden in ihrem sommerlich unbeschwertem Tonfall.

Nicht allzu weit von hier, nämlich am Wolfgangsee bei Salzburg, entstand das Adagio for Strings von Samuel Barber; ein Fundstück ganz anderer Art, schwermütig, melancholisch, eher einem Nebeltag als einem strahlenden Sommertag entsprungen. Da haben einige Fundstücke, die wir aus unserer Heimat, dem Appenzellerland, mitbringen, einen ganz ähnlichen Charakter. Das «Zäuerli» ist original ein Gesang ohne Worte und so prädestiniert für die Übertragung auf ein Streichorchester. Und wenn dann ein anschliessend gespielter Walzer direkt neben Zurbriggens «tanzender Schlange» erklingt, dann stellen wir fest, dass Fundstücke ganz unterschiedlicher Art und Herkunft plötzlich etwas miteinander zu tun haben.

Wir freuen uns, wenn Sie sich mit uns gemeinsam auf Schatzsuche begeben!

*Appenzeller Kammerorchester*  
*Soloviolen Christine Baumann, Werner Meier*  
*Leitung Jürg Surber*

## Von Bach bis Zurbriggen – Konzert nach Ansage

J.S. Bach 1685 – 1750	Konzert c-moll für Oboe, Violine, Streicher und Basso continuo BWV 1060 (Version für 2 Solo-Violen) Allegro – Adagio – Allegro
Samuel Barber 1910 – 1981	Adagio for Strings op. 11
Edvard Grieg 1843 – 1907	Studenternes Serenade Aus «Stimmungen» op. 73 Nr. 6 (Arr: John Kember)
Erwin Sager 1946	Ledi-Zäuerli (komponiert 2013)
Trad. Appenzell	Schwäberg-Zäuerli «Sönd willkomm» (Arr: Michael Neff) Mazurka «Peterer»
Andreas Zurbriggen 1986	Les Épaves für Streichorchester (komponiert 2018) I L'invitation au voyage II Le serpent qui danse III Tristesses de la lune IV Spleen